

12. Mai 2021

Anfrage 241 / Sebastian Koller, GRÜNE prowil
eingereicht am 12.03.2021 – Wortlaut siehe Beilage

Stadtratsbefragung zur Einwohnerbefragung «Unsere Stadt Wil der Zukunft»

Mit der Anfrage vom 12. März 2021 mit der Überschrift „Stadtratsbefragung zur Einwohnerbefragung «Unsere Stadt Wil der Zukunft»“ verlangt Sebastian Koller Antworten auf neun Fragen.

Beantwortung

Der Stadtrat hat im Januar 2021 alle Einwohnenden der Stadt Wil eingeladen, an der Befragung «Unsere Stadt Wil der Zukunft» teilzunehmen. Damit erhielt die Bevölkerung die Möglichkeit, sich aktiv in den Weiterentwicklungsprozess der Stadt Wil einzubringen. Die Einwohnenden nutzten die Möglichkeit rege, dem Stadtrat ihre Meinung kundzutun.

Die Befragung erfolgte im Zeitraum 19. Januar bis 15. Februar 2021, wobei das Online-Tool geöffnet und postalische Rücksendungen bis zum 22. Februar in die Auswertung aufgenommen wurden. Es wurde an alle 12'464 Briefkästen in der Stadt Wil ein Fragebogen verteilt mit der Möglichkeit, diesen von Hand auszufüllen und ohne zusätzliche Frankatur zurückzusenden. Alternativ bestand die Möglichkeit, mittels eines einmal verwendbaren Codes auf einer Webseite von Demoscope online teilzunehmen. Interessierte konnten per E-Mail und Telefon zusätzliche Fragebogen und Codes anfordern, wovon 49 Personen Gebrauch machten und unter Nennung von Adresse und Namen für den gleichen Haushalt einen oder mehrere Fragebogen oder Codes erhielten. In den Kommunikationskanälen der Stadt wurde mehrmals auf die Befragung hingewiesen. Die hohe Rücklaufquote von 15,2 Prozent zeigt, dass ein Bedürfnis besteht, aktiv an der Weiterentwicklung der Stadt Wil mitzuwirken.

Dies führte zu einem breit abgestützten Stimmungsbild. Der Stadtrat reflektiert nun die Ergebnisse der Umfrage. Im Anschluss wird er die Bevölkerung über die Ergebnisse der Einwohnendenbefragung informieren.

1. Welchem Zweck dient die Einwohnerbefragung «Unsere Stadt Wil der Zukunft»?

Die Befragung dient dem Stadtrat als breit abgestütztes Stimmungsbild der Bevölkerung der Stadt Wil. Der Stadtrat hat dazu weitere Instrumente eingeführt – so wurde die Mitwirkungsplattform E-Mitwirkung beschafft und mit Wil Vivendo ein Kommunikationsmandat vergeben, mit welchem die Information und der Dialog mit der Bevölkerung ins Zentrum gestellt werden. Zudem bestehen für die Weiterentwicklung der Stadt zahlreiche Dokumente, auf welche sich der Stadtrat abstützt. Die Befragung dient damit als eine von mehreren Grundlagen für die Entwicklung des Zukunftsbildes der Stadt Wil. Dieses Zukunftsbild soll unter anderem dazu dienen, die Stossrichtungen für die Aktualisierung des Stadtentwicklungskonzeptes zu definieren, welches wiederum die Grundlage für

die Revision der Ortsplanung (Richtplan, Nutzungspläne inkl. Zonenplan und Baureglement) bildet. Die genannten Zukunftsprojekte beeinflussen die Entwicklungsmöglichkeiten massgeblich.

Weiter soll die Befragung das aktuelle Stimmungsbild bei den Einwohnenden zeigen betreffend vier zentrale Vorhaben (WILWEST, Netzergänzung Nord, Umgestaltung Kantons-/Hauptstrassen, Stadtraum Bahnhof/ Allee), welche die Stadtentwicklung massgeblich beeinflussen. Sie zeigt, wie gut sich die Einwohnenden diesbezüglich informiert fühlen und wo Dialogbedarf besteht. Entsprechend des Informationsgrades der Einwohnenden können im Rahmen von Wil Vivendo die Informations- und Dialogmassnahmen justiert und damit die Grundlage zur Willensbildung und Entscheidungsfindung geschaffen werden.

2. Aus welchem Grund wurde das Stadtparlament im Rahmen der Beratung von «Wil Vivendo» nicht über die bevorstehende Einwohnerbefragung informiert?

Die Erarbeitung des Zukunftsbilds der Stadt Wil ist aus Sicht des Stadtrats ein übergeordnetes Vorhaben. Die Resultate der Umfrage werden zusammen mit zahlreichen weiteren Grundlagen für die Erarbeitung eines Zukunftsbilds verwendet. Die Resultate können für die Legislaturziele, die Stadtentwicklung, die Kommunikation und für weitere Themen verwendet werden. Die Befragung ist entsprechend nicht Teil des genannten Kreditantrags und der genannten parlamentarischen Beratung, wenngleich die Befragung auch für Wil Vivendo wertvolle Einsichten schafft.

3. Wie beurteilt der Stadtrat den Komplexitätsgrad des Agglomerationsprogrammes resp. der darin enthaltenen Infrastrukturmassnahmen?

Der Stadtrat beurteilt den Komplexitätsgrad des Agglomerationsprogramms als sehr hoch, weshalb ausserordentliche Kommunikationsmassnahmen in Erarbeitung sind. Die Rahmenbedingungen für Strassen- und Infrastrukturprojekte im bestehenden Siedlungsraum sind heute sehr anspruchsvoll und die Schaffung von Mehrwerten für viele herausfordernd. Das trifft besonders auf die flankierenden Massnahmen der Stadt Wil mit rund 50 Einzelmassnahmen (MIV, ÖV und LV) zu. Diese können die erwünschte Zentrumsentlastung herbeiführen, Raum für die Quartieraufwertung schaffen und gleichzeitig das Vorhaben WILWEST ermöglichen. Über 90 Prozent dieser Einzelmassnahmen sollen auf dem Stadtgebiet von Wil umgesetzt werden.

Behörden und Politik sind gefordert, das Generationenprojekt der Bevölkerung verständlich zu machen. Erst wenn die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger verstehen, weshalb Massnahmen oder Veränderungen notwendig sind und was sie bewirken, können sie die vorgeschlagenen Lösungsansätze beurteilen und mittragen. Der Dialog mit der Bevölkerung ist genauso wichtig wie die technische Machbarkeit und Umsetzung selbst und hilft, Planungssicherheit gerade auch bei wichtigen, mehrjährigen und kostenintensiven Vorhaben zu schaffen.

4. Ist der Stadtrat der Meinung, dass 1-2 Sätze genügen, um die Bevölkerung über die einzelnen Projekte des Agglomerationsprogrammes sachgerecht zu informieren?

Mit den Fragestellungen wurde abgefragt, wie sich die Wilerinnen und Wiler informiert fühlen und wie sie grundsätzlich zu einigen grösseren Projekten stehen. Aufbauend auf den Antworten können Informationsdefizite erkannt werden und die aktive Mitarbeit der Bevölkerung zielgerichtet angegangen werden. Mit Blick auf Wil Vivendo und die angesprochenen Informations- und Dialogmassnahmen liefert die Befragung wertvolle Erkenntnisse, in welchen Themen der Informations- und Dialogbedarf derzeit wie gross ist und wo in Kenntnis der Einschätzung «was spricht dafür/dagegen» gegebenenfalls Projektparameter angepasst werden können. Es bestand nicht die Absicht, über die in der Tat komplexen Projekte vollumfänglich zu informieren oder Präferenzen und

Empfehlungen zu erklären, sondern zu eruieren, inwiefern sich die Einwohnenden derzeit zu diesen Zukunftsprojekten informiert fühlen und wo sie im Willensbildungsprozess stehen.

Aufbauend auf ähnlichen Befragungsinstrumenten und unter Einbezug vorhandener Unterlagen der Stadtentwicklung wurde das Befragungsinstrument in mehreren Experten-Durchgängen verdichtet und optimiert, getestet und final durch den Stadtrat freigegeben.

5. Genügt es dem Stadtrat, mit 1-2 Sätzen über einen Sachverhalt informiert zu werden, bevor er dazu eine Stellungnahme abgibt oder einen Entscheid fällt?

Siehe Antwort zu Frage 4.

6. Wie aussagekräftig sind nach Ansicht des Stadtrates die Ergebnisse einer Umfrage, wenn die Teilnehmenden über die zu beurteilenden Sachverhalte ungenügend informiert waren?

Siehe Antwort zu Frage 4.

7. Welcher Eindruck könnte bei den Adressatinnen und Adressaten einer Umfrage entstehen, wenn auf dem Antwortalon eine so wichtige Information wie das Datum des Teilnahmeschluss fehlt?

Die Befragung wurde mit Fachexperten realisiert. Mit dem Anspruch, allen Einwohnenden die Möglichkeit zur Teilnahme zu geben, wurden alle Briefkästen bedient und über die Kommunikationskanäle der Stadt kommuniziert. Über mehr als fünf Wochen war die Teilnahme möglich und wurde mit einer Rücklaufquote von 15,2 Prozent erfreulich gut genutzt. Das zeigt, dass ein Bedürfnis besteht, sich zu diesen Fragen zu äussern. Aus Erfahrung wurde kein Teilnahmeschluss genannt, weil dieser den Gesamtrücklauf schmälert.

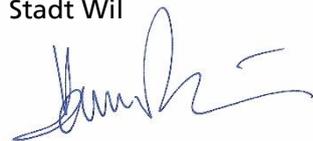
8. Würde der Stadtrat es begrüssen, wenn parlamentarische Anfragen und Interpellationen künftig standardmässig als Multiple-Choice-Fragebogen eingereicht würden?

Die Möglichkeit qualitativer und ergänzender Antworten bestand bei den meisten Fragen in der Befragung «Unsere Stadt Wil der Zukunft». Dies wurde rege genutzt. Die Befragung stellt auch nicht nur auf die Zukunftsprojekte ab, sondern fragt die grundsätzliche Einschätzung zu Parametern der Stadtentwicklung ab. Je nach Zweck der Befragung sind Multiple-Choice-Fragebogen zielführend.

9. Würde der Stadtrat es begrüssen, wenn in parlamentarischen Anfragen und Interpellationen künftig wieder offene Fragen gestellt würden, sodass der Stadtrat ohne vorgegebene Antwortoptionen seine eigenen Gedanken darlegen kann?

Siehe Antwort zu Frage 8.

Stadt Wil



Hans Mäder
Stadtpräsident



Olivier Jacot
Stadtschreiber-Stellvertreter